

## STREIT UM DAS PRÜFUNGSYSTEM AN DEN HOCHSCHULEN

## Errungenschaften der Kulturrevolution gegen neuen Pragmatismus verteidigt

“Verehrte Führung”, kritzelte der Student Chang Tieh-sheng auf die Rückseite seiner unbeschriebenen zurückgereichten Prüfungspapiere, “die Aufnahmeprüfung ist vorbei, und ich empfind dabei einiges, was ich gerne mitteilen möchte. Seit ich 1968 aufs Land “herabgesandt” wurde, habe ich mich täglich für die Landwirtschaft abgemüht und alle meine Anstrengungen auf meinen Job konzentriert. Die tägliche produktive Arbeit und andere Verpflichtungen haben mich dermaßen in Atem gehalten, daß keine Zeit blieb, um in den Büchern zu studieren. Obgleich ich wünschte, ich hätte mehr geleistet, war ich dem Geometrie-Test und der heutigen Prüfung in Physik und Chemie gegenüber hilflos.” (1)

Changs Stoßseufzer, den die lokale Tageszeitung der Nordostprovinz Liaoning am 19. Juli 73 abdruckte, um eine Diskussion über die neuesten Korrekturen im Prüfungs- und Aufnahmesystem für die Hochschulen einzuleiten, ist inzwischen über ganz China verbreitet. 20 Tage nach seinem Erscheinen gingen die Volkszeitung und in der Kulturrevolution tonangebende Blätter Shanghais (2) auf dieses Protestschreiben ein. Das theoretische Organ des ZK “Rote Fahne” schloß sich in seiner August-Nummer (3) der Kritik des Prüfungswesens an, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ.

Brisant ist die öffentliche Diskussion, die sich kurz vor dem Parteitag an dieser herben Reaktion eines zum “Wurzelschlagen” aufs Land geschickten Studenten entzündete, weil sich erstmals mahnende Stimmen erheben, die die Errungenschaften der Kulturrevolution gegen den um sich greifenden neuen Pragmatismus verteidigen (4).

Auslösendes Moment der von Leserschriften (5) genährten Auseinandersetzung ist die Rückkehr zu mehr leistungsbezogenen Prüfungen, eine Maßnahme, die zunächst mit so unschuldigen Bezeichnungen wie “Kulturtests” (6) verharmlost werden sollte. Schließlich hatte die Kulturrevolution, um Arbeitern und Bauern den Zugang zu einer Universitätsausbildung zu bahnen, mit einem System kurzen Prozeß gemacht, das in der Praxis tatsächlich Jugendliche echt proletarischer Herkunft benachteiligte. Auf ihre Seite stellt sich offensichtlich auch der Student Chang als ein Vertreter der Millionen für immer aufs Land geschickten Jugendlichen.

Seit der Kulturrevolution muß ein Student, bevor er die Tore der Universität betritt, dreifache Auswahlhürden nehmen. Am Anfang steht sein eigener Antrag und eine Empfehlung durch die “Massen”, falls er in einem Betrieb oder einer ländlichen Kommune tätig ist. Seine politische Eignung bescheinigt ihm dann die Partei, und eine letzte “Zustimmung” erfolgt durch die Universitäten (7) selbst. Die verschärften Prüfungsanforderungen auf der letzten Stufe seit Einführung des neuen Verfahrens in die-

sem Jahr, an dem unser Briefschreiber prompt scheiterte, werden als “unfaire Praxis, die sich durch die Hintertür einschleicht,” (8) verurteilt. Sie ist ein “Überraschungsangriff auf hervorragende junge Leute, die an der vordersten Front der Drei Großen Revolutionären Bewegungen gekämpft haben,” (9). Wo doch eigentlich politische Ansichten und Erfahrung in der Praxis die entscheidenden Kriterien für die Zulassung von Studenten sein sollten, beurteilt man sie nun wieder aufgrund von Buchwissen und Prüfungspunkten (10). Hier tauchen erneut die Argumente gegen Universitäten als “kleine Schatzpagoden” (11) der Privilegierten auf, die schon zur Zeit der Kulturrevolution und während des Großen Sprungs geläufig waren. Sie orientieren sich letztlich an rustikalen Schalexperimenten der Kampfzeit in der Yenan-Periode. (12)

Die Attacke auf die heimliche Rückkehr der Prüfungen wird mit unerwarteter Schärfe geführt. In Leserschriften und Zeitungsbeiträgen heißt es anzüglich, manche liebten eben das alte System (13). Ein Arbeiter- und Bauernstudent einer medizinischen Hochschule lobt einen Kollegen, der sich als Barfuß-Doktor Meriten erworben hat, aber kein besonders hohes Erziehungsniveau aufweisen kann. Wenn Studenten auf der Grundlage von Prüfungspunkten zugelassen würden, bliebe seinem Freund von vornherein die Universität verschlossen. In einem solchen Falle wäre das Recht der Armen und Unteren Mittelbauern, einen Studenten vorzuschlagen, leeres Gerede. “Nur solche, die Bücher von einem Deckel zum anderen hersagen könnten, würden Zugang zu den Universitäten finden. Was ist dann der Unterschied zwischen heute und der Situation vor der Großen Proletarischen Kulturrevolution, als Arbeiter-, Bauern- und Soldaten-Studenten von den Universitäten ausgeschlossen waren?” (14)

Ein Soldat empört sich in einem vom Rundfunk verbreiteten Leserbrief über die Lehrer, die nach der Kritik der Kulturrevolution in den letzten beiden Jahren gerade erst wieder herangezogen worden sind. Die Professoren hätten die Neueinführung akademischer Tests in diesem Jahr sogar begrüßt, weil dadurch das Niveau der Studenten höher und das Unterrichten einfacher werde (15). Einige wollten sogar das für Arbeiter-, Bauern- und Soldatenstudenten bestimmte neue Unterrichtsmaterial (16) abschaffen, um mehr und schwierigere Vorlesungen zu halten.

Auch die Bücherwürmer, die der neue Trend erzeugt, werden drastisch beschrieben. Viele aufs Land verschickte Jugendliche vernachlässigten ihre Arbeit, denken weder an Schlaf noch Essen, lesen die ganze Nacht hindurch im Schein der Lampe und mühen sich ab, ihre Mittelschul-Lehrbücher auswendig zu lernen (17).

Ob die Auseinandersetzung auch über den Rahmen

der Hochschulpolitik hinausweist, ist schwer zu sagen. Aus dem Parteitag sind die "Linken", die nach wie vor von Mao Tse-tung gestützt werden, neu gestärkt hervorgegangen. Shanghais Erster Parteisekretär rückte in den Ständigen Ausschuß des Politbüros der Partei auf, und der 33jährige Arbeiterführer Wang Hung-wen wurde sogar Stellvertretender Parteivor-

sitzender, während Yao Wen-yüan seine Position halten konnte. Der Angriff auf die Prüfungen paßt sich geschickt in die Kampagne gegen Ultra-Rechte wie Lin Piao ein. Es wird abzuwarten sein, ob man hier nach Lin-Abirrungen schlägt und Ministerpräsident Chou En-lais gemäßigte Linie (18) meint.

Martin

- 1) Für ehemalige Rote Garden hatte sich die JMJP am 7.8. und 18.8.73 eingesetzt (SWB, 10.u.20.8.73). Liao-ning-jih-pao, 19.7.1973, SWB, 27.7.73.
- 2) JMJP, 10.8.73; Shanghai's "Wen-hui-pao" und "Chieh-fang-jih-pao" am 11.8.73 (SWB, 16.8.73).
- 3) Chu Yen, "Die weitreichende Bedeutung der Reform des Auswahlsystems von Universitätsstudenten", HQ 8.1973, S.9-13.
- 4) Vgl. M. Bastid, "Economic Necessity and Political Ideals in Educational Reform during the Cultural Revolution", CQ Nr.42, April-Juni 1970, S.16-45. Der Brief Changs wurde bis Ende August über Rundfunk in den Provinzen Anhui, Hopei, Fukien, Honan, Chekiang Yünnan, in Shanghai und der Inneren Mongolei gebracht, meist Übernahmen aus den jeweiligen Provinzzeitungen (SWB, 16.8.73). Zu Peking vgl. SWB, 14.8.73.
- 5) Leserschriften z.B. in Wen-hui-pao, 11.8.73, Chekiang-jih-pao, 13.8.73; SWB, 16.8.73, bringt weitere Lesermeinungen aus Liao-ning.
- 6) Kulturtests ("Wen-hua-k'ao-ch'a"): Leserbrief Liaoning nach SWB, 16.8.73, vgl. Diskussion über Prüfungssystem SWB 19.7.73, vgl. auch HQ 8.73, S.10.
- 7) Prüfung widerspreche dem System: Leserbrief SWB, 24.8.73; Unzufriedenheit mit Prüfung SWB, 16.8.73; System erläutert Radio Shanghai 22.7.73, SWB, 3.8.73; Methode in Hupei und anderen Provinzen SWB, 19.7.73.
- 8) Hintertür ('tsou-hou-men'di-tso-fa): SWB, 16.8.73 und HQ 8.73, S.11.
- 9) "Überraschungsangriff" ('tu-ran-hsi-chi-shih-ti-k'ao-fa), Radio Honan 12.8.73 nach SWB 16.8.73 und HQ 8.73, S.10.
- 10) SWB, 24.8.73.
- 11) Schatzpagode ('Hsiao-pao-t'a'): HQ 8.73, S.9; vgl. z.B. JMJP vom 17.12.1967 des Hauptquartiers Revolutionärer Rebellen im Erziehungsbüro der Provinz Shantung: "Zerstört das System der revisionistischen Erziehung der "Kleinen Schatzpagode".
- 12) Die August HQ bringt bezeichnenderweise ein Photo vom Revolutionär Mao in Yen-an als Titelblatt. Zum System von Yenans K'ang-ta' Universität vgl. 'The Situation at K'ang Ta', in Chinese Education, Spring 1973.
- 13) Leserbrief eines Lehrers der Abteilung Chinesische Literatur der Universität Liaoning, nach SWB, 24.8.73.
- 14) SWB, 24.8.73.
- 15) Leserbrief eines Unteroffiziers einer Shenyang VBA-Einheit, nach Liaoning-Zeitung, SWB, 31.7.73.
- 16) Leserbrief Liaoning, SWB 31.7.73, zum Lehrmaterial vgl. SWB, 28.7.73.
- 17) So die Parteizelle einer Produktionsbrigade eines Kreises der Provinz Liao-ning, SWB, 18.8.73.
- 18) Vgl. zur ungeschmälernten Bedeutung der Revolution im Überbau HQ 8.73, S.3-8, dazu Radio Free Europe Research Nr.1865, 13.8.73. Darin werden direkt ungesunde Tendenzen in den Staatsorganen und Defekte in einigen Kettengliedern des Staatssystems kritisiert: HQ 8, S.4. Neue Angriffe der JMJP (NCNA, 24.8.73) auf Konfuzius als "hartnäckigen Verfechter des Sklavenhaltersystems" werden von Beobachtern als Angriff auf Chou En-lai und die Rehabilitierung kritisierter Kader von seiten der Kulturrevolutionäre verstanden. Vgl. Gittings in The Guardian, 1. Sept. 73.